Virgils Aeneis.

Siebentes bis neuntes Buch.

Travestirt

von

Aloy's Blumauer.

Dritter Theil.

Dritte Auflage.

Leipzig, 1806.

bey Salomo Linke.

Aloy's Blumauer's
sämmtliche Werke.

Dritter Band.

Enthält

Virgils Aeneis

Siebentes bis neuntes Buch.

Dritte Auflage.

Leipzig, 1806.
bey Salomo Linke.

Siebentes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas endlich in Wälschland anlandet, und wie sich ob einem frommen Traum des Königs, und einem gottlosen Hündlein ein blutiger Krieg entspinnen thät.

Eh sich der Held von hier begab,
Ließ er noch seiner alten
Vierfüß'gen Amme, deren Grab
Hier war, Exequien halten:
Die Ziege 1) war ein gutes Thier,
Drum hatt' Aeneas sich an ihr
So lämmchenfromm gesogen.

Die nächste Nacht, da Meer und Wind
Ein Bischen quieszirten,
Ging unser Held und sein Gesind
Zu Schiff. Es konvoirten
Zephyre den Trojanerschub,
Der Mond ging als Laternenbub
Voran mit der Laterne. 2)

Auf einmal sah der Schiffertroß
Auf seiner nassen Fährte
Ein Eiland, und ein prächtig Schloß,
Das Circen zugehörte:
Frau Circe nannt' es Mon Bijou,
Das Eiland aber selbst ward Trou
Madame zubenamset. 3)

Hier travestirt die Zauberin
Die Herren Passagiere,
Die hin nach diesem Eiland ziehn,
Zum Spaß in lauter Thiere:
Da ist kein Volk, kein Menschenstand,
Den sie mit zauberischer Hand
Nicht metamorphosiret.

Hier singt sein Goldschmidbub' 4) als Fink
Ein junger Engelländer,
Dort schimpfet als ein Rohrsperling
Ein toller Niederländer,
Als Windspiel läuft hier ein Franzos,
Dort bittet ein Holländertroß
Als Frösch' um einen König.

Hier kommt als Truthahn stolz ein Don
Hidalgos 5) angeschritten,
Ein Deutscher als Chamäleon
Schnappt dort nach fremden Sitten,
Als Faulthier schläft ein Römer hier,
Verwandelt in sein Murmelthier
Tanzt dort ein Savoyarde.

Als Gimpel singen hier im Saal
Sehr schön zwey Eminenzen,
Dort wiehern in dem Pferdestall
Ein Dutzend Exzellenzen:
Kadetchen hüpfen hier als Flöh',
Dort muß ein niedlicher Abee
Als Pudel apportiren.

Hier heult ein hungrig Dichterlein
Mit Wölfen in die Wette, 6)
Dort gehn Sankt Franzens Jüngerlein
Als Schwein' in Koth zu Bette. 7)
Hier brüllt als Stier ein Prediger,
Da brummt ein altes Weib als Bär, 8)
Dort schreyt ein Rathsherr: Iha! 9)

Aeneas, um nicht auch als Schaf
Am Ufer hier zu grasen,
Bat den Aeol, er möchte brav
In seine Segel blasen:
Er floh in Angst, und glaubte schon
Allhier als Schöps aus Ilion
Sein griechisch Bä zu blöcken.

Aurora färbte nun das Meer
Mit ihrem Rosenschimmer,
Trieb ihre Füchse vor sich her,
Und stieg in ihren Schwimmer. 10)
Auf einmal hielt Aeol, der Schuft,
Den Athem ein, still ward die Luft,
Und alles litt an Winden. 11)

Kaum einen starken Büchsenschuß,
Den Schiffen gegenüber,
Umarmt' ein großer gelber Fluß 12)
Das Meer; es war die Tyber:
Der Held erkannte gleich den Strom,
Der alles Gold der Welt nach Rom
Auf seinem Rücken schleppte.

Nun landet an dem nahen Strand
Die ganze Karavane;
Aeneas stieg sogleich an's Land
Mit einer weißen Fahne:
„Kraft Konstantins Donation," 13)
Rief er, „nehm' ich für meinen Sohn
Besitz von diesem Lande."

Ihr Leser werdet nun ein schwer
Und schön Stück Arbeit sehen: 14)
Aeneas wird die Rutuler
Wie Gras zusammen mähen;
Denn nichts nimmt mehr die Köpfe her,
Als wenn zwey Herrn von ungefähr
Um Land und Weib sich zanken.

O Mars, verleih mir itzo Muth,
Und hilf mir hau'n und schiessen:
Aus meinem Federkiel soll Blut,
Anstatt der Tinte, fliessen: 15)
Und Damen, die hier etwan sich
Vor blossen Schwerdtern scheu'n, bitt' ich
Das Büchlein wegzulegen.

Damals regiert' in Latien
Latinus. Dieser König
Macht', ausser einem Töchterchen,
In dieser Welt sehr wenig.
Er aß und trank, ging nie zu Fuß,
Und war, laut dem Quae maribus,
Des männlichen Geschlechtes.

Des Königs Töchterlein war schön,
Und auch schon flück geworden; 16)
Drum ließen itzt sich Freyer sehn
Von Ost, Süd, West und Norden:
Denn wer aus unsern großen Herr'n,
Wenn es drauf ankommt, trägt nicht gern
Zu gleicher Zeit zwey Kronen?

Allein, die Königinn, die man
Die Vielgeliebte nannte, 17)
Weil vor ihr jeder Unterthan,
Als wie vor'm Teufel, rannte,
Die hatte, wie es pflegt zu gehn,
Schon einen Mann sich ausersehn
Für ihre Miß Lavendel. 18)

Prinz Turnus war's, von dessen Bart
Sie sich ein Heer von Enkeln
Versprach, ein Mann von seltner Art,
Allein so stark von Schenkeln,
Daß man ins Ohr sich raunt', er sey
Aus seines Vaters Liverey
Zum Prinzen avanciret.

Allein dem alten König hatt',
Als er einst zu Loretto
Um einen jungen Nachwuchs bat,
Geträumt, ihm werd ein Detto
Beschert in einem Töchterlein,
Um diese werde dann einst freyn,
Ein frommer Prinz aus Troja.

Auch hatt' ihm ein Prophet, den er
Dereinst darum befraget —
Und das war zuverlässiger
Als Ziehen — weißgesaget,
Die Erde bis an's Land der Ens
Werd' unter seines Töchterchens
Pantoffel einst noch beben. 19)

Miß Fama weilte nicht dieß all
Aeneen anzudeuten:
Allein er ließ ein großes Mahl
Vor allen zubereiten;
Denn, ach! sein Magen schrie so laut,
Daß er darüber Thron und Braut
Und Latium nicht hörte.

Doch als sie bey der Suppe schon
Im engen Kreis gesessen,
Da hatte man in Ilion
Das Tischzeug rein vergessen;
Sie halfen flugs sich meisterlich,
Und schnitten Löffel, Teller sich
Und Becher aus Kommißbrod.

Zum Schluß der Tafel rief Askan:
„Leer sind nun Küch' und Keller;
Doch höret mich! ein braver Mann
Frißt auch noch seinen Teller!“ 20)
Des Prinzen Witz als Butter strich
Nun jeder auf's Kommißbrod sich,
Und würgte es hinunter.

Aeneas, der mit frommer Hand
Den vollen Becher schwenkte,
Rief: „Sey gegrüßt, gelobtes Land,
Das uns die Vorsicht schenkte! 21)
Hier bauen wir den Vatikan, 22)
Drum laßt uns erst dieß Kanaan
Von blinden Heiden säubern!“

Drauf sandt' er Bothen, die mit Fleiß
Das Land recognoscirten,
Und diese kamen voller Schweiß
Zurück und rapportirten:
Hier spräche jedermann Latein,
Drum müßten hier ansässig seyn
Lateiner oder Ungarn.

Der Held ließ nun sein ganzes Heer
Die Infimam studiren,
Und die Geschicktesten in der
Rhetorik exerziren:
Flugs war mit Hülfe des Le Jay,
Und eines Cornu Copiae
Ein Dutzend Redner fertig. 23)

Die zogen in Procession,
Geziert mit Lorbeerkränzen,
Bis hin vor des Latinus Thron,
Der eben Audienzen
Den Völkern seines Reiches gab;
Sein Scepter war ein Bischofstab, 24)
Sein Kleid ein Vespermantel.

Zur Rechten saß ihm sein Souffleur,
Ein Pfaff mit schwarzem Kragen;
Der rief die jungen Redner her,
Ihr Pensum aufzusagen,
Und vor des Königs Majestät
Begann itzt laut mit Gravität,
Wie folgt, ihr Cicerone:

„Wir kommen, Serenissime!
Zu dir, als reichem Prasser!
Verleih' uns Benignissime
Ein Bischen Luft und Wasser! 25)
Wir brannten im Diluvio 26)
Vor Troja wie das liebe Stroh
Beynah zu Staub und Asche."

„Drum, Domine exaudi nos
Und unsern großen Helden,
Der nie ein Tröpfchen Blut vergoß,
Und — ohne Ruhm zu melden —
In deinem ganzen weiten Staat
Gewiß nicht seines gleichen hat
An Frommkeit und Kourage.“

„Laß dir auch unsre Munera
Gehorsamst präsentiren:
Mit diesem großen Messer da
Ließ Priam sich rasiren,
Sieh diesen Kamm der Helena,
Es sind noch drauf die Funera
Schnellfüßiger Trojaner.“

„Den Sieger Hektors fand Uliß
In diesen Weiberröcken:
In dieser schönen Scheide ließ
Sein Schwerdt Held Paris stecken:
Dieß Fingerhütchen sammelte
Die Thränen der Andromache
Um ihren theuern Gatten.“

„Sieh, auch Tiaren bringen wir
Dir mit aus unserm Troja: 27)
Drum nick' uns Supplikanten hier
Ein allergnädigst: O ja!
Du — bist ein Rex in Solio,
Wir — arme Narr'n in Folio,
Drum sey uns gnädig, Amen!"

Der König saß da wie ein Stock 28)
Mit stierem starren Blicke,
Drum hielt sich schon der schwarze Rock
Bereit zu der Replike:
Allein am Ende faßten doch
Des Königs Majestät sich noch,
Und sprachen allergnädigst:

„Ja, ja! wir sagen herzlich gern
Zu euern Bitten Amen!
Sagt dem Aeneas, euerm Herr'n,
Viel Schön's in meinem Namen:
Er soll mir recht willkommen seyn,
Wenn er mit einem Gläschen Wein
Bey mir vorlieb will nehmen."

„Er ist der Mann, ich merk' es schon,
Den Gott mir ausersehen,
Durch ihn, als meinen Schwiegersohn,
Wird mir mein Traum ausgehen.
Sagt ihm: d'Lavendel sey schon alt
Genug für ihn, er soll nur bald
Zum Großpapa mich machen!"

„Sagt ihm: er sey mein Tochtermann,
Und das, so wahr ich lebe!
Er komme nur, mein Mit-Tyrann,
Daß ich die Hand ihm gebe;" 29)
(Denn wisset per Parenthesin:
Auch gute Fürsten hieß man kühn
Tyrannen, sagt Ruäus.) 30)

Der König war so froh anjetzt,
Als säß er schon im Himmel,
Er schickt' Aeneen noch zuletzt
Zwölf wohldressirte Schimmel,
Weiß wie der Schnee, sie waren all
Aus Circens oberwähntem Stall, 31)
Und lauter Excellenzen.

Sie waren prächtig equipirt
Mit purpurnen Schabraken,
Mit Blumen um und um brodirt,
Gleich unsern Modefracken.
Des Königs Bild en Medaillon
Hing jedem als Prätension
Bis auf die Brust hinunter. 32)

Nun wären also Fried' und Eh' —
Und auch dies Werk — geschlossen;
Allein Frau Juno schüttelte
Den Kopf und machte Glossen, 33
Und hielt, in ihr Boudoir versperrt,
Worin nur ich ihr zugehört,
Dies Selbstgespräch darüber:

„Was? mir, die selbst dem Donnerer
Die Hosen weggenommen,
Mir soll itzt so ein sterblicher
Hans Hasenfuß entkommen?
Mir, als der Himmelskönigin,
Fährt eine Memme durch den Sinn;
Pfui schäme dich, Frau Juno!"

„Nein,

„Nein, nichts, bey meiner Ehre, nichts
Soll unversucht mir bleiben, 34)
Um dir, elenden Taugenichts,
Den Kitzel zu vertreiben.
Und hören mich die Götter nicht,
So soll der Teufel dir das Licht
Bey deiner Hochzeit halten.“ 35)

„Zum mindsten soll mein Turnus brav
Dein Eselsfell dir gerben,
Und deine Braut, das dumme Schaf,
Mag dann mit Blut sich färben: 36)
Denn glückt's dir auch am Ende noch,
So will ich eine Weile doch
Dich erst herumkarbatschen.“

Nun foderte Frau Jupitrinn
Die Furien aus der Hölle:
Und sieh, auf ihr Geheiß erschien
Erinnys auf der Stelle.
Ganz nach der neusten Mode war
Der Furie Putz: ihr Schlangenhaar
Gekraust in hundert Löckchen.

Die heiße Höllenflamme hatt'
Ihr Antlitz schön bronziret,
Ihr Kleid war schwarz und nakarat,
Mit Drachengrün punktiret.
Die schlappen Zitzen, wohlverwahrt,
Die steckten nach der neusten Art
In einer Flortrompeuse.

Die sollte Latien entzwey'n
Zu Haß und blut'gen Kriegen:
Sie ging den Vorschlag willig ein;
Denn ihr war an Intriguen
Und List der Teufel selbst nicht gleich,
Drum hieß sie auch in ihrem Reich
Die höllische La Motte.

Sie machte sich sogleich davon,
Amaten aufzuhetzen:
Die riß den Ehkontrakt, der schon
Geschrieben war, in Fetzen,
Schlug ihn dem Herrn Gemahl um's Maul,
Und Miß Lavendel mußt' ein Gaul
Ins nächste Kloster tragen.

Da konnte sich Mamsell nun satt
An ihrem Siegwart herzen,
Sie trug, wie Mariane that,
Pleureusen in dem Herzen,
Und an Aeneen zeigte sich
Ihr schon im Geist der jämmerlich
Erfrorne Kapuziner.

Auch zu Prinz Turnus trug die Fee
Der Hölle schwarzer Flügel:
Der lag auf seinem Kanapee,
Und schnarchte, wie ein Igel,
Sie ließ dem Eifersüchtigen
Nun folgendes Spektakel sehn,
Versteht sich blos im Traume.

Er sah, und glaubte zu vergehn,
Aeneens Liebgetändel
Bey seiner angebeteten
Geliebten Miß Lavendel.
Er hörte ihrer Seufzer Knall,
Sah, wie der Held auf dieß Signal
Die Festung attaquirte.

Sah, wie er die Redouten bald
Mit seinen Lippen stürmte,
Bald sich in einem Hinterhalt
Vor ihrem Fächer schirmte:
Und dann die große Batterie
Mit ausstudirter Strategie
Fast gänzlich demontirte:

Wie er ein leichtes Corps voran
Erst weislich detaschirte,
Und mit den Kürassieren dann
Bedächtlich nachmarschirte:
Wie kein Verhack, kein Ravelin,
Ja selbst kein blinder Lärmen ihn
Im Approchiren schreckte:

Wie er die Festung allgemach
Zum Kap'tuliren brachte:
Sah schon die weiße Fahn' — und ach,
Ihr Götter! hier erwachte
Der arme Narr aus seinem Traum,
Sprang aus dem Bett, und faßte kaum
In Eifersucht sich selber.

Er tobt' und fluchte fürchterlich
Bey allen Sakramenten,
Daß selbst Italiener sich
An ihm erspiegeln könnten:
Es schäumte wild ihm Mund und Kinn,
Als hätte sein Barbierer ihn
So eben eingeseifet. 37)

Der Kniff der Furie schlug nicht fehl;
Denn in der ersten Gährung
Schrieb er ein blutiges Kartel,
Statt einer Kriegserklärung,
Und foderte den Helden drinn,
Den König und die Königinn
Heraus vor seine Fuchtel. 38)

Die Furie ließ sich nun auch
Hin zu den Trojern tragen;
Da unterhielt, nach Prinzenbrauch,
Askan sich just mit Jagen.
Den Umstand wußte sie nun gleich
Zum treflichsten Ministerstreich
Nach ihrer Art zu nützen.

Die Försterinn des Walds, wo er
Sich itzt im Schießen übte,
Besaß ein Hündchen, 39) das sie mehr
Als ihren Ehmann 40) liebte;
Es war ein Bologneserchen
Und just so zottelhaaricht schön,
Wie unsre Damenköpfe.

Dieß Hündchen trank mit ihr Kaffee,
Und fraß ihr aus dem Munde,
Oft suchten sie einander Flöh', 41)
Und scherzten manche Stunde.
Das Hausgesind in Corpore
Schien nur der kleinen Bestie
Im Haus allein zu dienen.

Der kleine Hund ging eben itzt
Mit einer Magd spazieren:
Askan, von Ruhmbegier erhitzt, 42)
Kann sich nicht moderiren,
Sieht dieses Hündchen lobesan
Für einen kleinen Löwen an,
Und pfeifet seinen Hunden.

In diese war der Teufel, der
Schon vor zweytausend Jahren
Einst in die Schweine fuhr, nunmehr
Mit aller Wuth gefahren. 43)
Die zausten nun den armen Hund
Den Pelz, und schickten kahl und wund
Der Alten ihn nach Hause.

Potz Himmel tausend! was entstand
Darob nicht für ein Zetter,
Die Alte griff nach einem Brand,
Und tobte wie das Wetter:
Und sieh, das ganze Hausgesind
Griff nun vor Wuth und Taumel blind
In Eile zu den Waffen.

Die Kriegswuth kam der Küchenmagd
Am ersten in die Adern,
Sie griff mit Ingrimm unverzagt
Nach einem nassen Hadern:
Die mordgewohnte Köchinn nahm
Ein Nudelbrett zum Schild und kam
Mit einem langen Bratspieß.

Der Hausknecht, der just Scheite klob,
Lief her mit seinem Schlägel: 44)
Die Drescherschaar im Hof erhob
Zum Streit die raschen Flegel:
Mit Striegeln kam der Kutscher Troß,
Das tapfre Stubenmädchen schloß
Den Zug mit einem Borstwisch.

Doch konnten all die Reisigen
Dem Prinzen wenig schaden:
Denn diesen Herrn vertheidigten
All seine Schulkamraden, 45)
Und diese wehrten ritterlich
Mit Steinen und mit Säbeln sich,
Und kleinen Schlüsselbüchsen.

Bey dem Scharmützel wurde doch
Viel Jungfernblut vergossen:
Der Köchin ward ein großes Loch
Durch's Nudelbrett geschossen.
Das Stubenmädchen kam davon
Mit einer kleinen Kontusion,
Nicht weit vom Perinaeo. 46)

Des Turnus blut'ger Fehdebrief
Kam nun auch vor den König:
Der Alte, der gern ruhig schlief,
Erschrack darob nicht wenig,
Und ließ in seinem ganzen Reich,
Den frommen Niederländern gleich,
Betstunden indiciren.

Allein indessen ging im Land
Schon alles drunt'r und drüber:
Den Bauern- und den Bürgerstand
Ergriff das Kriegesfieber.
Statt in die Kirchen, liefen sie
Zum König hin, und alles schrie:
Krieg wider die Trojaner!

Des guten Königs Milchnatur
Bestand aus lauter Frieden,
Ihm war in seinem Leben nur
Ein einz'ger Krieg beschieden:
Der war, wenn Nachts mit ihm im Bett
Der Ehkonsortin Majestät
Ein Bischen harcelirte.

Drum kriegten seine Majestät
Vor Angst auch das Laxiren:
Sie ließen in ihr Kabinet
Die Großen all citiren,
Und gaben hier auf ihrem Thron
Die letzte Deklaration
Von sich mit diesen Worten:

„Ihr alle seyd auf Krieg erpicht:
Doch wir von Gottes Gnaden
Wir wollen unsre Hände nicht
Im Trojerblute baden.
Wir denken an die zehn Gebot',
Und da befiehlt der liebe Gott
Ja klar: du sollst nicht tödten!"

„Drum haben wir von Anbeginn,
Da wir dieß Reich verwalten,
Im Lande weder Magazin,
Noch Arsenal gehalten,
Und außer unsrer Leibwach' ist
Im ganzen Lande, wie ihr wißt,
Kein Ladstock von Soldaten."

„Die Ruhe war uns jederzeit
Bekanntlich angebohren, 47)
Doch wollt ihr mit Gewalt den Streit,
So laßt mich ungeschoren,
Und nehmt mir auch von meinem Reich
Die Zügel ab 48) sonst hust' ich euch
In eure Königskrone.“

So sprach er, und verschloß sich stumm
In seine Retirade; 49)
Allein das Ministerium
Erklärte ohne Gnade
Sich für den Krieg, und ließ gleich mit
Demselben auch ein Don gratuit
Im ganzen Reich verkünden.

Itzt war im Land der Teufel los.
Es rüstete, vom Siege
Geblendet, sich nun Klein und Groß
Zum fürchterlichsten Kriege.
So einen Kriegesapparat
Hat man bis itzt in keinem Staat
Auf Erden noch gesehen.

Man ließ für hunderttausend Mann
Sogleich Monturen schneidern,
Und drauf warb man Soldaten an,
Die paßten zu den Kleidern.
Wenn einer allzudicke war,
Entließ man ihn auf ein Paar Jahr,
Damit er dünner würde.

Zugleich ließ man das ganze Land
Im Kleinen porträtiren,
Und um — ob auch des Mahlers Hand
Es traf — zu judiciren,
Ließ man das Bild den Feind besehn,
Und fragen, ob er Latien
In dem Porträt erkenne.

Man baut' aus Brettern Festungen,
Und trug sie an die Gränzen,
Die Vorspannochsen mußten gehn
Nach kriegrischen Kadenzen:
Aus Mangel an Makulatur
Ließ man aus der Registratur
Des Staats Patronen machen.

Aus allen Klöstern machte man
Itzt überall Kasernen,
Vom Weibe mußte jeder Mann
Das Kommandiren lernen;
Und auf den Kanzeln und zu Haus
Erscholl itzt nichts als: Brust heraus!
Und Marsch! und Rechts umkehrt euch!

Aus den Metallen jeder Art
Schuf man itzt lauter Waffen:
Aus jeder Ofengabel ward
Ein Bajonet geschaffen:
Zur Lanze ward ein Bratspieß hier,
Zum Harnisch für den Kürassier
Ward dort ein Ofenthürl.

Zu Kugeln schmolz man auch das Bley
An allen Fensterscheiben:
Kein Eisenriegel durfte frey
Von der Verwandlung bleiben,
Er ward zum Dolche zugespitzt,
Aus Kasserolen schoß man itzt,
Anstatt der Knödel, Bomben.

Kaum hörte nun der Unterthan
Die erste Trommel schnarren,
So wurde vollends Jedermann
Vor lauter Krieg zum Narren.
Die Liebe zu dem Vaterland
Schuff jede Zunft und jeden Stand
Zu lauter Patrioten

Die Schuster schmierten schon erhitzt
Ihr Pech auf Feuerkronen:
Die Pfefferkrämer machten itzt,
Statt Düten, nur Patronen:
Der Tapezier mit flinker Hand
Verkehrte seine span'sche Wand
Wie Blitz in einen Schanzkorb.

Hier zeigten als Sappierer sich
Das Korps der Todtengräber,
Dort deployirten meisterlich
Zehn Eskadronen Weber.
Da zogen Schneider über Hals
Und Kopf mit schnellen Füssen als
Cheveaux legers zu Felde.

Die Pred'ger wurden enrollirt
Zu lauter Trommelschlägern,
Die Rauchfangkehrerzunft formirt'
Ein Regiment von Negern,
Und weil am Pulver Mangel war,
Ließ sich die Apothekerschaar
Zu Pulvermachern brauchen.

Und der Agenten Legion
Erbot sich zu Spionen:
Die Kammerdiener=Division
Bediente die Kanonen:
Zuletzt als schwere Kavall'rie
Bewegten sich mit vieler Müh
Domherrn und Sesselträger.

Charpien nur beschäftigten
Der Damen zarte Hände:
Die Kaffeehäusler wetteten
Schon auf des Krieges Ende,
Und laut in jedem Bierhaus scholl
Das Lied: süß ist's und ehrenvoll
Für's Vaterland zu — trinken. 50)

Zur Taktik stellte man noch an
    Das Korps der Notenschreiber:
Zum Convoiren brauchte man
    Die Zunft der Eselstreiber:
Und um auch einen Feldmarschall
Zu finden, wurden überall
    Konkurse promulgiret.

Doch ach! wer nennt mir noch zuletzt
    Der Völkerschaften Namen,
Die her von Süd und Norden jetzt
    Um mitzuraufen kamen:
Darum, o liebe Muse! sag
Mir ein itzt, denn der Teufel mag
    Die Namen alle merken. 51)

Von weiten Landen kamen die
    Baschkiren und Tschuhwaschen,
Die Tschautschu, die Wogulitschi,
    Mit sammt den Kisilbaschen,
Tschetschengen und Jukagiri
Mikschessen und Nogaizi,
    Ihr Führer war Toktamisch.

Die Meſtſcheräken, Teptiarei,
Kiptſchaki, Kamaſchinzi,
Die Tſcheremiſſen, Chabarthei,
Koibalen und Kyſtinzi:
An alle dieſe Völker ſchloß
Sich an ein Amazonen-Troß
Von Wienerfratſchlerweibern. 52)

Anmerkungen.

1) — — — — Aenela nutrix.
L. VII. v. 1.

2) — — — nec candida cursum
Luna negat. — — L. VII. v. 8. seq.

3) So heißt eine der drey kleinen Vertiefungen an der steilen Küste der Insel Guadeloupe. S. Aug. Hist. der Reisen zu Wasser und zu Lande. Leipzig, 1759. 4to. XVII B. S. 532.

4) Eine in Oesterreich übliche Benennung des Finkengesangs.

5) Hidalgos ist der Titel eines spanischen Edelmanns aus altem Geschlechte. d. H.

6) Hinc exaudiri gemitus — — —
— et formae magnorum ululare luporum.
L. VII. v. 15. seq.

7) Setigeraeque sues —
L. VII. v. 17.

8) —— —— —— atque ursi
Saevire —— —— L. VII. v. 17. seq.

9) —— —— rudentum. —
L. VII. v. 15.

10) —— —— —— aethere ab alto
Aurora in roseis fulgebat lutea bigis.
L. VII. v. 25. seq.

11) —— —— omnisque repente resedit
Flatus. —— —— L. VII. v. 27. seq.

12) —— —— —— multa flavus arena.
L. VII. v. 31.

13) Kaiser Constantins nehmlich. Von ihm haben die Päbste viele ihrer angemaßten Rechte abgeleitet. Hauptsächlich ist obige Schenkung, nach welcher dem Pabste Sylvester und allen seinen Nachfolgern, der Lateranensische Pallast und Rom und ganz Italien verehrt worden seyn soll, das merkwürdigste Aktenstück der päbstlichen List jener Zeit. Die Urkunde selbst ist schon längst als untergeschoben anerkannt. d. H.

14) Majus opus moveo ——
L. VII. v. 45.

15) —— dicam horrida Bella.
L. VII. v. 41.

16) Jam matura viro, jam plenis nubilis annis.
L. VII. v. 53.

17) Amata.

18) Lavinia.

19) — — — quorumque a stirpe nepotes
Omnia sub pedibus, qua sol utrumque recurrens
Aspicit Oceanum, vertique, regique videbant.
L. VII. v. 99. seq.

20) Heus etiam mensas consumimus, inquit Iulus.
L. VII. v. 116.

21) — — Salve fatis mihi debita Tellus.
L. VII. v. 120.

22) Hic domus, haec patria est.
L. VII. v. 122.

23) Centum Oratores augusta ad moenia Regis
Ire jubet — — L. VII. v. 153. seq.

24) Ipse Quirinali lituo parvaque sedebat
Succinctus trabea — L. VII. v. 187. seq.

25) — — undamque auramque patentem.
L. VII. v. 230.

26) Diluvio ex illo — —
L. VII. v. 228.

27) — Sacerque Tiaras. L. VII. v. 247.

28) — — Soloque immobilis haeret.
L. VII. v. 250.

29) Pars mihi pacis erit dextram tetigisse tyranni.
L. VII. v. 266.

30) Ad hunc locum. Sieh Virgilii Opera cum Interpret. et notis Ruaei. Soc. Jesu. Tyrnaviae Typ. Acad. Soc. Jesu. 1760. Tom. II. p. 610.

31) Illorum de gente — quos daedala Circe
— — — creavit. L. VII. v. 282. seq.

32) Aurea pectoribus demissa monilia pendent.
L. VII. v. 278.

33) Tum quassans caput, haec effudit pectore dicta.
L. VII. v. 292.

34) — — — nil linquere inausum.
L. VII. v. 308.

35) Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo.
L. VII. v. 312.

36) Sanguine Trojano et Rutulo dotabere, Virgo.
L. VII. v. 318.

37) — Magno veluti cum flamma sonore
Virgea suggeritur costis undantis aheni, etc.
L. VII. v. 462. seq.

38) Se satis ambobus Teucrisque venire Latinisque.
L. VII. v. 470.

39) Cervus erat forma praestanti etc.
L. VII. v. 483. seq.

40) Cornibus ingens. L. VII. ib.

41) Pectebatque ferum — L. VII. v. 489.

42) Ipse etiam, eximiae laudis succensus Amore,
Ascanius, etc. — L. VII. v. 496. seq.

43) Hic subitam canibus rabiem Cocytia Virgo
Objicit — — L. VII. v. 479. seq.

44) Quadrifidam quercum cuneis ut forte coactis
Scindebat etc. — L. VII. v. 509. seq.

45) —— —— nec non et Troja pubes
Ascanio auxilium castris effundit apertis.
L. VII. v. 521. seq.

46) Ein Ort am weiblichen Körper in der Gegend derer, die die Natur selbst verborgen hat. A. d. H.

47) Nam mihi parta quies ——
L. VII. v. 598.

48) —— —— rerumque reliquit habenas.
L. VII. v. 600.

49) Sepsit se tectis —— ——
L. VII. v. 600.

50) Dulce et decorum est pro patria — mori.

51) Pandite nunc Helicona Deae etc. ——
Et meministis enim, Divae, et memorare potestis.
L. VII. v. 641. seq.

52) Hos super advenit Volsca de gente Camilla
Bellatrix. L. VII. v. 803. seq.
(Diese Weiber sind in Wien das, was die Sachsen Höckerweiber nennen.) d. H.

Achtes Buch.

Inhalt.

Wie der fromme Held Aeneas auf Eingebung des Himmels zum alten König Evander zeucht, und was grosse Wunder er da von seinem künftigen Reiche vernehmen thät.

Die Königinn ließ nun den Rath
    Nach ihrem Plan agiren,
Und dem Prinz Turnus ihre Stadt
    Zum Kriegsplatz offeriren:
Prinz Turnus kam als wie der Blitz,
Und macht aus ihrem Wittwensitz
    Sein großes Waffencentrum.

Und um der Kämpfer Blutbegier
    Noch stärker aufzuwecken,
Begann er gleich sein Kriegspanier
    Daselbsten aufzustecken:
Dabey erscholl ein Hörnerpaar
So laut und stark, daß es sogar
    Der alte König hörte. 1)

Aeneas sah den Apparat,
Ihm ward in dem Gedränge
Für sich und seinen neuen Staat
Der Brustlatz mächtig enge;
Er ging umher, rieb sich die Stirn,
Es brütete das Heldenhirn,
Und konnte nichts erbrüten.

Doch wußt' er als ein frommer Mann
Sich augenblicks zu fassen,
Und dacht': ich will, was ich nicht kann,
Dem Himmel überlassen,
Vielleicht räth der im Traume mir,
Worüber ich mir wachend hier
Den Kopf umsonst zerbreche.

So denkend schlief er ruhig ein
Auf seinem weichen Kissen;
Ein gleiches thaten itzt auch fein
Die Thiere mit vier Füssen, 2)
Nur mit dem Unterschied, daß sie
So schön, wie unser Held itzt, nie
In ihrem Leben träumten.

Der heilige Tyberius
In einem Stralensaume
Als Schutzpatron vom Tyberfluß
Erschien ihm itzt im Traume,
Und fing im fließenden Latein,
Wie folgt, ihm an zu prophezeihn,
Und ihn zu instruiren:

„Du bist am Ziel. 3) Ruh' aus, mein Sohn,
Von deinen großen Thaten:
Denn wiß, die Vögel fliegen schon
In's Maul dir itzt gebraten:
Hier an den Ufern meines Stroms
Wird einst die Zinne deines Doms
Ihr stolzes Haupt erheben."

„Und wo du finden wirst ein Schwein
Einst unter einer Eiche
Mit dreißig Jungen, da wird seyn
Der Sitz von deinem Reiche; 4)
Denn wo dieß Schwein sich Eicheln sucht,
Wird einst sich deiner Enkel Zucht
Von deutschen Eicheln mästen."

„Um itzt mit Helfershelfern dich
Zum Kriege zu verbinden,
Wird jenseits meines Flusses sich
Ein Heer Zigeuner finden:
Denn von der Welterschaffung war
Das Römerländchen immerdar
Bewohnt von Raubgesindel.“

„Einst grasten Bruta nur umher
In diesem schönen Staate,
Wovon das Volk der Brutier 5)
Den edlen Namen hatte:
Nun herrscht in dem gelobten Land
Einst Fürst, Evander zubenannt,
Mit einem Heer Zigeuner.“

„Und weil dieß Land das Pechland heißt, 6)
So ward in Adams Tagen
Auch über einen Stiefel-Leist
Das ganze Land geschlagen; 7)
Weßwegen auch der Stiefelkuß
Dem Herrn des Lands gebühren muß,
Als Knecht von diesem Stiefel.“

„Und eben dieser Stiefelknecht
Wird sich dann sehr bemühen,
Den Fürsten durch das Kirchenrecht
Den Stiefel auszuziehen;
Darauf beweist er ihnen kühn,
Es habe schon Fürst Konstantin 8)
Ihm selben angemessen.“ 9)

„Drey Opfer nur will ich dafür
Von euch mir ausbedingen,
Die sollen Romuls Enkel mir
Mit frohem Danke bringen: 10)
Ein Pabst soll einst in Corpore, 11)
Ein andrer in Effigie 12)
In meine Fluten wandern.“

„Dann soll man ein Erzbischöflein
Mir noch pulverisiren,
Den Staub in meine Fluten streun,
Und mich damit fetiren; 13)
Und dieß, weil ich von Anbeginn
Des Himmels größter Liebling bin
Aus allen Erdenflüssen.“ 14)

So sprach itzt von der Dinge Lauf
Der Schutzpatron der Tyber,
Und weckte unsern Helden auf,
Mit einem Nasenstieber.
Der Held sprang auf, lief an den Strand
Soff Wasser aus der hohlen Hand, 15)
Und betete, wie folget:

„Du großer Holzversilberer
Del Popolo cornuto, 16)
Sieh auf mich Armen gnädig her,
Anch' io sono Bruto
Du Christoph aller Flüsse trag
Auf deinem Rücken huckepack
Mich hin itzt zu Evandern.“

Zum Prinz Evander ward itzt ein
Kellhammer flugs bemannet, 17)
Und Handwerksbursche wurden drein
Statt Segel eingespannet,
Das Schiff in ihren Händen lief
Schnell wie das Regenspurger Schiff, 18)
Genannt die Ordinari.

Das neue Schiff bewunderten
Der Berge kahle Gipfel,
Die nahen Bäume schüttelten
Vor Wunder ihre Wipfel, 19)
Sogar die Wellen hüpften auf,
Um dieses neuen Schiffes Lauf
Neugierig anzugucken. 20)

Kaum war die Sonn' im Centrum an
Der blauen Himmelsscheibe,
So war auch schon die Karavan'
Evandern auf dem Leibe.
Aeneas ging sogleich an's Land
Mit einem Oelzweig in der Hand, 21)
Und eilte zu dem König.

Sobald Evander vom Willkomm
Sich nach Gebühr entledigt,
So führt er gleich in seinen Dom
Die Gäste zu der Predigt:
Da hörte, weil just Kirchweih war, 22)
Die sämmtliche Trojanerschaar
Nachstehendes Mirakel:

„Wie nehmlich einst dieß Kanaan
Ein Räuber thät verheeren, 23)
Gen den Kartusch und Tullian —
Sonst Lips — Spitzbuben wären:
Wie dieser Signor Fürchterlich
Vom tapferen Rinaldo sich
Thät Rinaldini schreiben.“ 24)

„Wie dann um diesen Urian
Mit Spiessen und mit Stangen
Die Sbirren, stark zweyhundert Mann,
Zu fahen ausgegangen,
Und er das sämmtliche Piquet
Gar schrecklich malchisiren thät
Sammt ihrem Barigello.“ 25)

„Wie man gen diesen Unhold dann
Vier Kompagnieen sandte,
Und sie mit Schießgewehr und Bann,
Und Dolchen wohl bemannte,
Und wie dann als ein anderer
Aleid, Held Piccoli dieß Heer
Soldaten kommandirte.“ 26)

„Wie drauf mit vier von seinem Troß
Der Kerl sich retirirte,
Und sich in einem schönen Schloß
Mit ihnen einquartierte,
Und wie Held Piccoli darin
Drey Tage lang vergebens ihn
Mit seinem Volk bloquirte.“ 27)

„Wie dann der Himmel wunderbar
Den Helden hätt' erleuchtet,
Nachdem er seine Sünden gar
Reumüthiglich gebeichtet,
Daß er das ganze schöne Schloß,
Mitsammt dem argen Räubertroß,
In Asche soll verwandeln.“ 28)

„Wie auch der große Piccoli
Dies Augenblicks vollführte;
Worauf der Räuber ohne Müh
Von selbst kapitulirte:
Wie dann, vor Hunger schon halb todt,
Die tapfere Soldatenrott'
Ihn ins Gefängniß schleppte.“ 29)

„Und wie sie jährlich diesen Tag
Mit Paucken und Trompeten
Und Essen, was der Bauch vermag,
Als Kirchweih feyern thäten,
Für dieses Wunder, welches sie
Nächst Gott dem großen Piccoli
Zu danken hätten. Amen!" 30)

Gleich nach der Predigt führte man
Die fremden Herr'n nach Hauße: 31)
Drauf setzten alle Mann für Mann,
Sich hin zum Mittagsschmauße: 32)
Sobald der Held bey Tische saß,
Ward eilig ausgetrommelt: daß
Der Held Aeneas esse. 33)

Und um nach Tisch Commotion
Zu machen, ging der König
Mit unsern Herr'n aus Ilion
Im Land herum ein wenig,
Als unser Held nicht weit vom Strand
Die Sau mit dreissig Jungen fand,
Das Sinnbild seiner Staaten. 34)

„Nun weiß ich erst den rechten Fleck,
Worauf mein Rom wird stehen,
Rief er, drum laßt in einem weg
Die Gegend uns besehen.“
Nun ging er den Evander an,
Ihm auf dem Platz den künft'gen Plan
Von Rom zu expliziren. 35)

Der alte Herr Evander thats,
Und wies in Or'ginali
Ihm itzt den großen Tummelplatz
Der Salti immortali
Der alten Römer, und auch den
Und gute zehnmal kleineren
Der heutigen Pagliazzi. 36)

Er wies die Ureinwohner Roms
In armen kleinen Hütten
Ihm itzt jenseits des Tyberstroms,
Ein Volk von groben Sitten. 37)
Drum war und blieb auch stets allhier
Das Sesselträger-Hauptquartier
Der alt- und neuen Römer. 38)

Dann zeigt' er einen Berg ihm an,
Wo man den Gott verehrte,
Durch dessen Hülf' und Fürbitt' man
Die Kinder reden lehrte: 39)
Worauf, weil Kinder immerdar
Die Wahrheit sprechen, unfehlbar
Der Vatikan geworden. 40)

„Hier ist, begann Evander itzt,
Ein Poltergeist verstecket,
Der gleich dem Donnergotte blitzt,
Und Nachts die Bauern schrecket: 41)
Es sey ein Gott, geht hier die Sag',
Allein von welchem neuen Schlag,
Das mag der Teufel wissen. 42)

Drauf kam ein Wald, wo Romulus,
Sein Städtchen zu peupliren,
Zuerst es unternahm, das Jus
Asyli einzuführen; 43)
In welche hofbefreyte Stadt
Sich dann vor Galgen, Schwert und Rad
Die Stifter Roms salvirten;

Auf welchem Platz jedoch nachher
Die Römer Krieg und Frieden
Als Fürsten und Eroberer
Der halben Welt entschieden:
Allein wo nun des Morgens früh
Nur Ochsen, Rinder, Schaaf' und Küh
Und Schweine Reichstag halten. 44)

Dann auch ein Plätzchen in dem Hayn,
Das einst die Rostra zierten,
Wo mit allmächtigem Latein
Die Cicero's plaidirten,
Und wo, vom süßen Wein erhitzt,
Sein Kauderwälsch den Bänken itzt
Ein Franziskaner predigt.

Und dann die höchste Herrlichkeit
Der künft'gen Erdengötter,
Das hohe Kapitol 45) anheut
Das römische Bicetre. 46)
Dann einen Fels, das heidnische,
Und späterhin das geistliche
Luperkal Alexanders. 47)

Sodann auch die geräumigen
Und großen Katakomben,
Wo immer seit Jahrhunderten
In ganzen Hekatomben
Jud', Heid' und Christ beysammen lag, —
Die Rumpelkammer heut zu Tag
Der alten heil'gen Leiber. 48)

Hierauf zwey überprächtige
Badstuben großer Kaiser,
Itzt Scheunen und Gefängnisse
Langbärtiger Karthäuser; 49)
Dann auch den unterird'schen Dom
Der Göttin, der man itzt zu Rom
Auf allen Gassen opfert. 50)

Und dann das Feld des Mars, wo man
Das Waffenspiel nur liebte,
Und wo Roms Jugend sich fortan
Im Welterobern übte; —
Wo zwischen Hökerweibern itzt
Ein Paar Salamekrämer sitzt,
Sein Alla mora spielend. 51)

Die Ehrensäulen, die der Welt
Der Römer große Thaten
Zu Haus, zu Wasser und im Feld
So laut verkündet hatten:
Ein Ding, das bey den Römern nun
Zween andere Herolde thun, —
Marforio und Pasquino. 52) 53)

All diese Wunder und noch mehr
Dergleichen produzirte
Evander itzt dem Trojerheer.
Aeneen sürprenirte
Der Dinge wunderbarer Lauf,
Er sperrte Maul und Augen auf,
Und rief zu allem: Cazzo! 54) 55)

Indem nun auf der Unterwelt
Den Trojern dieß begegnet,
Und sich der fromme tapfre Held
Darüber kreuzt und segnet,
Begann in ihrem Himmelsbett
Frau Venus dieses Tete a Tete
Mit ihrem alten Lahmfuß: 56)

„Du! hörst du, alter Hauspatron!
Du kannst wohl für mein Wachen
Bey dir im Bette meinem Sohn
Zum Krieg itzt Waffen machen:
Er ist doch unser Sohn, und wär'
Er todt, du lieber Gott, woher
Denn einen zweyten nehmen?"

„Du bist ein lieber guter Mann!
Du hast es ja der alten
Frau Thetis und Auror gethan, 57)
Trotz ihren vielen Falten:
Thu mir's nun auch, Herr Ehgemahl,
Und laß durch diesen Kuß einmal
Dich wiederum erwärmen." 58)

Elektrisirt durch diesen Schmatz
Vom Kopf bis zu den Zehen, 59)
Sprach er, „was du verlangst, mein Schatz!
Soll augenblicks geschehen,
So gut ich's kann." 60) Umarmte sie,
Und schlief in ihrem Arm, bis früh
Sankt Peters Hahn ihn weckte. 61)

So wie die emſ'ge Hausfrau, die
Auf Wirthſchaft ſich verſtehet,
Im ganzen Haus herum ſich wie
Ein raſcher Kreiſel drehet,
Die Domeſtiken kujonirt,
Den armen Hausknecht maulſchellirt
Und gar den Kutſcher prügelt: 62)

So fleiſſig macht ſich Herr Vulkan
Des Morgens aus dem Bette,
Zieht ſein berußtes Schurzfell an,
Schleicht aus dem Kabinette
Heraus auf ſeinen Zehen ſchier,
Nimmt ſeinen Weihbrunn an der Thür,
Und eilt in ſeine Werkſtatt. 63)

In Aetna's tiefſtem Flammenſchlund
Brennt eine Feuereſſe,
Von hölliſcher Erfindung und
Von ungeheurer Größe.
In dieſer großen Schmiede wird
Der Waffenvorrath fabricirt
Für's Vatikan'ſche Zeughaus.

Bey Blasebälgen, die gefüllt
Mit Seeleneifer blasen,
Sieht man den Fanatismus wild
In hohen Flammen rasen,
Und donnernd hört man Tag für Tag
Der Theologen Hammerschlag
Auf ihres Glaubens Ambos. 64)

Hier schmieden, in ein rußig Heer
Cyklopen umgeschaffen,
Merz, Zaccaria, Weißlinger
Et Socii 65) die Waffen
Fürs große Römerarsenal, 66)
Wovor so sehr der Erdenball
Seit kurzem noch gezittert.

Hier liegt in Kammern wohl verwahrt
Ein Haufen von Censuren 67)
Und Interdikten aller Art,
Nebst andern Armaturen,
Auch groß und kleine Donnerkeil
Für'n Vatikan'schen Zevs, zum Theil
Noch stumpf, zum Theil gespitzet. 68)

Auch Ketten, den Ungläubigen
Bestimmt, Suspensionen,
Nebst all den Eidentbindungen
Und Absolutionen,
Mit welchen man vom Vatikan
Aus oft den treuen Unterthan
Mit seinem Herrn entzweyte. 69)

Dieß mächtige Cyklopenkorps
Hielt hier mit glüh'nden Zangen
Just einen Ketzer bey dem Ohr
Am Ambos wie gefangen:
Hebt hoch die schweren Hämmer itzt
Und schlägt drauf los: Der Schädel spritzt
Das Hirn von sich wie Funken. 70)

Zu dieser Arbeit kam Vulkan
Und sprach: „Gebt euch zufrieden!
Wir müssen einem frommen Mann
Itzt eine Rüstung schmieden: 71)
Die wird zu Rom erst konsekrirt,
Dann schicken wir sie verpetschirt
Ihm auf der Diligence."

Nun ging der große Blasbalg los,
Wild sausend in die Flammen:
Das Eisen, Gold und Silber floß
In einen Brey zusammen: 72)
Und auf den Schild, der draus entstand,
Gings pinkepank, mit flinker Hand,
Daß Erd' und Ambos bebten. 73)

Indessen die Cyklopen hier
Aus allen Kräften hämmern,
Fing oben in dem Weltrevier
Der Morgen an zu dämmern:
Das Wachtelmännchen schlug wau wau! 74)
Die Sonne färbte grau in grau
Die Welt mit ihrem Lichte.

Die Fliegen, die den Großen gern
Auf ihre Nasen klecken,
Die hatten sich erboßt, den Herrn
Evander aufzuwecken:
Der ging mit ungekämmtem Haar
Und ganz in Albis, wie er war, 75)
In des Aeneas Zimmer.

Er setzte sich zum Trojerherrn
Aufs Bett, und sprach voll Sorgen:
„Ich wollt' Eu'r Liebden herzlich gern
Mein ganzes Kriegsheer borgen;
Doch bin ich selbst ein armer Narr,
Und unaufhörlich in Gefahr,
Daß man mein Land mir kapert."

„Doch da mich die Hochmögenden
Zum König postuliret,
Nachdem sie jüngst den ihrigen
Großgünstig exiliret,
Und da mein Alter, wie ihr wißt,
Hiezu schon zu baufällig ist,
So will ich's euch cediren."

„Sie sind zwar mit dem vor'gen Herrn
Verzweifelt umgegangen:
Sie nahmen Kron' ihm, Band und Stern,
Und hätten ihn gehangen,
Ja, hielten Dolch und Strang bereit,
Wenn er nicht noch zu rechter Zeit
Zum Turnus wär' entwischet."

„Sie sagten: einen Volkstyrann
Den dürfe man verjagen,
Und so was läßt der Pöbel dann
Sich nicht gern zweymal sagen,
Seit Busenbaum und Compagnie 76)
Die fromme Monarchomachie
Die Unterthanen lehrte."

„Indeß erlaubt mir euch ins Feld
Mein Söhnchen mitzugeben:
Der Bursche flucht schon wie ein Held,
Springt über alle Gräben,
Und prügelt den gemeinen Mann,
Man säh' ihm so was gar nicht an,
Schon itzt ganz unvergleichlich."

Aeneas dankt', und machte gleich
Sich wieder reisefertig:
Man war im herrenlosen Reich
Auch seiner schon gewärtig.
Prinz Pallas, des Evanders Sohn,
Ward Chef von einer Eskadron
Dragoner seines Vaters.

Schön equipirt als General
Von seines Vaters Säckel,
Stack er in einem Futteral
Von steifem Pappendeckel, 77)
Sein Helm, ganz von Papier maché,
War einstens der vollständigste
Traité de l'Art de guerre.

Zu seinem Harnisch hatte man
Vorsichtig einen ganzen
Vauban 78) verbraucht, um unsern Mann
Vorm Feinde zu verschanzen:
Den ganzen Montecuculi
Sammt Belidors Artillerie
Hatt' er an seinen Fingern.

Und wer an seinen Brustschild sich
Vermessen wollte wagen,
Der mußte einen Friederich,
Eugen und Moritz schlagen:
Folard bedeckt' ihn bis an's Knie,
Und Frontins ganze Strategie
Trug er an seinen Füßen.

So hüllt sich oft ein Kritiker
In ganze Folianten,
Gibt seinem Text ein fremdes Heer
Von Noten zu Trabanten.
Prahlt dann in diesem Aufputz sich,
Und schreyet: „Alles das bin ich!“
Und gilt für einen Helden. 79)

So väterlich mit Schild und Speer
Versorget ritt der kleine
Prinz Pallas mit dem Trojerheer
Nun über Stock und Steine,
Und der vierfüß'ge Ton im Feld
Vom Pferdehuf glich wohlgezählt
Just Versen von vier Füßen. 80)

Doch als die Herren Ilions
Zu einem Wirthshaus kamen,
Und gleich den Sachsenpostillons
Ein Schnäppschen zu sich nahmen,
Da blieb der Held Aeneas vor
Dem Wirthshaus stehn, und hatt' am Thor
Itzt eine Haupterscheinung.

Es

Er sah in einer Glorie
Den Schild vor'm Wirthshaus prangen,
Wobey, als ob es donnnerte, 81)
Die Wort' in's Ohr ihm drangen:
„Dieß Bild, gemalt vom Gott der Zeit,
Wird deines Reiches Herrlichkeit,
Und Zukunft dir enthüllen.“ 82)

Der Held riß Maul und Augen auf,
Als wollt' er ihn verschlingen,
Und sah die größten Wunder drauf
Ihm in die Augen springen.
Er stellte sich hin vor dem Schild,
Und ließ auf diesem Wunderbild
Den Blick herumspatziren. 83)

Er sah auf einem Wolkenthron
Ein irdisch Wesen sitzen,
Den Mund gefüllt mit Donnerton,
Die Rechte voll mit Blitzen,
Zwey Schwerdter in der Linken bloß,
Ein Doppeladler waffenlos
Als Schemel ihm zu Füßen.

Er sah, wie da mit voller Hand
    Die halbe Welt ihm frohnet,
Und er dafür dann Leut und Land
    Mit zweyen Fingern lohnet,
Auf ihre Gaben gnädig sieht,
Und seinen goldnen Thron damit
    Gebietet auszuschmücken. 84)

Wie tiefgebeuget vor ihm her
    Besiegte Völker wallen, 85)
Und Fürsten und Eroberer,
    Als seines Reichs Vasallen,
Hin vor ihm knien, gebückt und stumm,
Und er mit ihrem Eigenthum
    Dir Bittenden belehnet.

Allein die größte Herrlichkeit
    Von diesem Reiche stralte
Aus jenen Wundern, so die Zeit
    Im Hintergrunde malte.
Wie hier ein Hirt, der Schafe säugt,
Als Wolf zugleich die Zähne zeigt,
    Womit er sie zerreisset. 86)

Wie dort im fey'rlichen Komplot
Ein Weiberraub beginnet, 87)
Und da das Blut auf dem Schaffot
Von einem König rinnet, 88)
Deß fürchterlich gerächter Tod
Den Sikulern das Vesperbrod 89)
Auf immerdar vergällte.

Wie dort mit bloßem Haupt und Fuß
Der Herr von einer Krone
Vor einem Schloßthor frieren muß,
Bis endlich vom Balcone
Ein ungezogner Schlossersohn 90)
Die Sündenabsolution
Hochzürnend ihm ertheilet. 91)

Wie hier ein Fürst sich krönen läßt,
Und dann der Pabst bey'm Kusse
Die Krone von dem Haupt ihm stößt
Mit seinem heil'gen Fuße, 92)
Und dorten eines Schusters Sohn 93)
Gar nach dem deutschen Kaiserthron
Die kühnen Hände strecket. 94)

Wie dorten ein Universal-
Monarch sich präsentiret,
Der den gesammten Erdenball
Mit einem Streich halbiret,
Und alles unendeckte Land
Zween Fürsten schenkt mit hoher Hand,
Wenn sie's entdecken wollen. 95)

Wie dort mit Scepter und mit Kron'
Ein Kaiser ausgezieret,
Den Päbsten, als ein frommer Sohn,
Am Altar ministriret, 96)
Ihm dann in Reitknechts Liverey
Den Bügel hält, 97) und als Lakey
Mittags die Teller wechselt. 98)

Wie hier im hohen Vatikan
Ein schwaches Weib regieret,
Und im Triumph den Pabst, den man
Vertrieb, zurücke führet. 99)
Wie Rom ihm jauchzend huldiget,
Und ihm ein Weib zur Seite geht,
Als seine Mitregentinn. 100)

Wie Schlendriane dort der Welt
Gesetze promulgiren, 101)
Ein Isidor 102) sie fälscht um's Geld,
Und Dunse kommentiren,
Und wie dieß Buch vom Römerstuhl
In den Gerichts- und Predigtstuhl
Und andre Stühle wandert. 103)

Im Vordergrund sah noch der Held,
Als päbstliche Vasallen,
Die Fürsten einer halben Welt
Zu diesem Halbgott 104) wallen,
Sie gingen in Procession,
Um ihm auf seinem hohen Thron
Den heilgen Fuß zu küssen.

Und sieh! auf dieser Seite von
Dem Schild, wo sich die alten
Und neuen Wunder Roms, als schon
Geschehne Dinge mahlten,
Stand unten an des Schildes Rand:
Dieß Haus, das steht in Gottes Hand,
Und heißt: zum röm'schen Päbsten.

Der Held, den dieses schöne Bild
Der Größe Roms erfreute, 105)
Beguckte nun den Wunderschild
Auch auf der andern Seite,
Und darauf präsentirte sich
In noch ganz frischem Pinselstrich
Nachfolgendes Spektakel:

Er sah hier einen edlen Mann
Sich seines Thrones freuen,
Und Segen auf den Unterthan
Mit vollen Händen streuen:
Erhöht schien darum nur sein Thron,
Um Wohl und Weh der Nation
Darauf zu übersehen.

Er sah, wie ganze Völker da
Hin zu dem Edlen ziehen,
Mit Dank im frohen Blick; doch sah
Er keinen vor ihm knieen,
Weil streng der weise Mann verbot,
Vor Jemand anderm als vor Gott
Ein Menschenknie zu beugen. 106)

Wie er, der Wahrheit nur getreu,
Die Herrscherrechte kennet,
Und von der Geistestyranney
Mit scharfem Blick sie trennet;
Und wie ihn da kein Donnerton,
Und kein gemalter Acheron
Auf seiner Bahn erschrecket.

Wie er, was seinem Thron gebührt,
Und ihm die Zeit entrissen,
Mit muth'gem Arme vindicirt, 107)
Und wie zu seinen Füssen
Ein Genius an seinen Thron
Der Römer Usurpation
Das Non plus ultra schreibet.

Wie drob der Dinge Lauf in Rom
Sich wunderbarlich wendet,
Und man vom fernen Tyberstrom
An ihn Gesandte sendet,
Und wie in einem Reisekleid
Von Sanftmuth und Bescheidenheit
Zu ihm Roms Bischof wallet. 108)

Wie ob dem neuen Phänomen
Der Alpen Gipfel zittert:
Doch nichts den Festentschlossenen
Auf seinem Thron erschüttert;
Wie er mit deutscher Gastfreyheit
Dem Kommenden die Rechte beut,
Und fürstlich ihn bewirthet.

Wie er im Innern seines Staats
Herum den Fremden führet,
Und ihm da jeden seltnen Schatz
Des Landes produciret;
Dann vom Balkone, hocherfreut,
Des Fürsten größte Herrlichkeit, —
Sein frohes Volk ihm zeiget.

Wie er nun freye Macht ihm läßt,
Dem Volk mit beyden Händen,
So wie zu Rom im Jubelfest,
Den Segen auszuspenden,
Und drauf ihn, wie er kam, entließ.
Der Schild auf dieser Seite hieß:
Zum römisch-deutschen Kaiser. 109)

Anmerkungen.

1) — — rauco strepuerunt cornua cantu,
L. VIII. v. 2.

2) — pecudumque genus sopor altus habebat.
L. VIII. v. 27.

3) Hic tibi certa domus — L. VIII. v 39.

4) Litoreis ingens inventa sub ilicibus sus
Triginta capitum foetus enixa jacebit
— — — — —
Hic locus urbis erit. — L. VIII. v. 43.

5) Ursprünglich hieß nur die Gegend um die Tyber Italien, und ihre ersten Einwohner hießen die Brutier.

6) Der grundgelehrte Bochartus leitet das Wort Italia, ursprünglich Itaria, vom hebräischen Itar (Pech) her, von dessen Ueberfluß und Güte das Land den Namen Italien soll bekommen haben.

7) Man weiß, daß Italien auf der Karte die Figur eines Stiefels hat.

8) d. i. der Kaiser Constantin, von dem die Päbste schon ihre angemaßten Rechte über Italien abzuleiten suchten. A. d. H.

9) Haud incerta cano. — L. VIII. v. 49.

10) — — — Mihi victor honorem
Persolves — — L. VIII. v. 61. sep.

11) Pabst Stephan VI. ließ bekanntlich den Körper seines Vorfahrers, des Pabsts Formosus, ausgraben und in die Tyber werfen.

12) Der römische Pöbel, aufgebracht über das neue Inquisitionsgefängniß, welches Pabst Paul IV. in Rom hatte erbauen lassen, riß dasselbe nach seinem Tode zusammen, und warf die Statue des Pabstes in die Tyber.

13) Der unglückliche Bischof Markus de Dominis, der in der Engelsburg zu Rom am Gifte starb, und nachher sammt seinem Werke: De Republica Ecclesiastica öffentlich verbrannt wurde. Seine Asche wurde in die Tyber gestreut.

14) — — Coelo gratissimus amnis.
L. VIII. v. 64.

15) — rite cavis undam de flumine palmis
Sustulit — — L. VIII. v. 69.

16) Corniger Hesperidum fluvius regnator aquarum.
L. VIII. v. 77.

17) Die größte Gattung der auf der Donau gebräuchlichen Schiffe.

18) Olli remigio noctemque diemque fatigant.
L. VIII. v. 94.

19) Miratur nemus insuetum. L. VIII. v. 92.

20) — — mirantur et undae.
L. VIII. v. 91.

21) Paciferaeque manu ramum praetendit olivae.
L. VIII. v. 116. seq.

22) Forte die solennem illo rex Arcas honorem etc.
L. VIII. v. 102. seq.

23) — — — semperque recenti
Caede tepebat humus. L. VIII. v. 195. seq.

24) Huic monstro Vulcanus erat pater. —
L. VIII. v. 198.

(Ist es so unangenehm, daß einem hier der Rinaldo Rinaldini unserer Tage einfallen muß?)

25) Der Oberste unter den Häschern, Führer der Schaarwache. d. H.

26) — — — maximus ultor
Alcides aderat — L. VIII. v. 202. seq.

27) — — ter saxea tentat
Limina nequidquam: ter fessus valle resedit.
L. VIII. v. 231. seq.

28) — involvitque domum caligine coeca
— — commistis igne tenebris.
L. VIII. v. 253. seq.

29) — — pedibusque informe cadaver
Protrahitur. — L. VIII. v. 264. seq.

30) Ex illo celebratus honos, laetique minores
Servavere diem. — L. VIII. v. 268. seq.

31) Exin se cuncti divinis rebus ad urbem
Perfectis referunt. L. VIII. v. 306. seq.

32) — — — Ocius omnes
In Mensam — L. VIII. v. 278. seq.

33) Vescitur Aeneas — L. VIII. v. 182.

34) Candida per silvam cum foetu concolor albo
Procubuit, viridique in litore conspicitur sus.
L. VIII. v. 83.

35) — — singula laetus
Exquirit. L. VIII. v. 311. seq.

36) — auditque virum monumenta priorum.
L. VIII. v. 312.

37) Gensque virum truncis et duro robore nata
Queis neque mos neque cultus erat.
L. VIII. v. 315. seq.

Die heutigen Trasteveriner, die selbst in den Augen der Italiäner das sind, wie sie hier Virgil beschreibt. Diese Leute behaupten, das Blut der alten Römer unvermischt erhalten zu haben.

38) Nach dem Zeugnisse des Lipsius hatten einst die Sänftenträger da ihr Quartier.

39) Varro leitet den Namen Mons Vaticanus von dem Deo Vaticano her, der die neugebohrnen Kinder die ersten Töne bilden lehrte, und auf diesem Hügel einen Tempel hatte. Aul. Gel. XVI. 17.

40) — — — Carmentis honorem
Vatis fatidicae, cecinit quae prima futuros
Aeneadas magnos. L. VIII. v. 339. seq.

41) Jam tum relligio pavidos terrebat agrestes
Dira loci. — L. VIII. v. 349. seq.

42) — hunc, inquit, frondoso vertice collem
(Quis Deus, incertum est) habitat Deus.
L. VIII. v. 351. seq.

43) Hinc lucum ingentem, quem Romulus acer
Asylum
Retulit. — — L. VIII. v. 342. seq.

44) Eben dieser Platz, den Romulus zum Asylum machte, ward in der Folge das bekannte Forum Romanum, itzt heißt das Forum Romanum Campo Vaccino, und ist der Ochsenmarkt.

— — passimque armenta videbant
Romanoque foro et lautis mugire Carinis.
L. VIII. v. 360. seq.

45) Hinc ad Tarpejam sedem, et Capitolia ducit.
L. VIII. v. 347.

46) In dem unteren Theile des neuen Kapitols sind die Gefängnisse für gemeine Missethäter.

47) Alexanders VI. Siehe: Specimen Hist. Arcan. Alexandri VI. ex Diario Joh. Burchardi edente G. G. L. Hannoverae, 1696. 4to. p. 77.

— et gelida monstrat sub rupe Lupercal.
L. VIII. v. 343. seq.

48) Relliquias, veterum monumenta Virorum.
L. VIII. v. 356. seq.

49) Die Bäder des Karakalla und Diokletian, welche letztere zu Kornmagazinen und einem Karthäuserkloster verbaut worden.

50) Die Göttin Cloacina.

51) Der große Platz Navona, vormals ein Theil des Campus Martius, worauf itzt Wochenmarkt gehalten wird.

(Salamekrämer sind die, welche mit Pökelfleisch handeln, und Alla mora ein Spiel mit den Fingern, das unter den gemeinen Leuten in Italien nicht ungewöhnlich ist. d. H.)

52) Haec duo praeterea disjectis etc.
L. VIII. v. 355.

53) Zwey Statuen in Rom, an welche man Pasquille anzuschlagen pflegt, die sogar von der letztern den Namen bekommen haben. d. H.

54) Miratur — — —
— capiturque locis. L. VIII. v. 310. seq.

55) Cazzo. ist ein gemeines Italienisches Wort, Verwunderung auszudrücken, wie, Ey Tausend!
d. H.

56) At Venus — —
Vulcanum alloquitur, thalamoque haec conjugis aureo
Incipit, et dictis divinum aspirat amorem.
L. VIII. v. 307. seq.

57) — — — Te filia Nerei
Te potuit lacrimis Tithonia flectere conjux.
L. VIII. v 383. seq.

58) Dixerat, et niveis hinc atque hinc Diva lacertis
Cunctantem amplexu molli fovet.
L. VIII. v. 387. seq.

59) — — — Ille repente
Accepit solitam flammam, notusque medullas
Intravit calor, et labefacta per ossa cucurrit.

L. VIII. v. 388. seq.

60) Quidquid in arte mea possum — —
Quod fieri — liquidove potest electro,
Quantum ignes animaeque valent.

L. VIII. v. 401. seq.

61) — — — ea verba locutus
Optatos dedit amplexus, placidumque petivit
Conjugis infusus gremio per membra soporem.

L. VIII. v. 404. seq.

62) — — ceu femina —
Noctem addens operi, famulasque ad lumina longo
Exercet penso etc. L. VIII. v. 408. seq.

63) Haud secus Ignipotens, nec tempore segnior illo
Mollibus e stratis opera ad fabrilia surgit.

L. VIII. v. 414. seq.

64) Antra Aetnaea tonant, validique incudibus ictus
Auditi referunt gemitum. L. VIII. v. 419. seq.

65) — — — vasto Cyclopes in Antro
Brontesque, Steropesque, et nudus membra
Pyracmon. L. VIII. v. 424. seq.

66) Weißlinger allein schrieb ein ganzes Armamentarium Catholicum, Argentinae, 1749. fol.

67) Stricturae Chalybum. L. VIII. v. 421.

68) His informatum manibus jam parte polita
Fulmen erat — — quae plurima coelo
Dejicit in terras; pars imperfecta manebat.

L. VIII. v. 426. seq.

69) — quibus ille viros, quibus excitat urbes
L. VIII. v. 434.

70) Illi inter sese multa vi brachia tollunt
In numerum, versantque tenaci forcipe massam.
L. VIII. v. 452. seq.

71) Arma acri facienda viro. L. VIII. v. 441.

72) — — fluit aes rivis, aurique metallum.
L. VIII. v. 445.

73) — Gemit impositis incudibus antrum.
L. VIII. v. 451.

74) Et matutini volucrum sub culmina cantus.
L. VIII. v. 456.

75) — — tunicaque inducitur —
L. VIII. v. 457.

76) Busenbaum (s. d. 1. Th.) ein Jesuit.
d. H.

77) — — — pictis conspectus in armis.
L. VIII. v. 588.

78) Vauban, ein berühmter Schriftsteller über die Befestigungskunst.
d. H.

79) Qualis ubi Oceani perfusus Lucifer unda etc.
L. VIII. v. 589.

80) Quadrupedante putrem sonitu quatit ungula
campum.
L. VIII. v. 596.

81) Arma inter nubem coeli in regione serena
Per sudum rutilare vident, et pulsa tonare.
L. VIII. v. 528. seq.

82) Illic

82) Illic res Italas, Romanorumque triumphos,
Haud vatum ignarus, venturique inscius aevi,
Fecerat Ignipotens: Illic genus omne futurae
Stirpis ab Ascanio, pugnataque in ordine bella.
— — Famamque et fata Nepotum.
L. VIII. v. 627. seq.

83) — — oculos per singula volvit.
L. VIII. v. 618.

84) Ipse, sedens — — —
Dona recognoscit populorum, aptatque superbis
Postibus — L. VIII. v. 720 seq.

85) — incedunt victae longo ordine gentes.
L. VIII. v. 722.

86) — viridi foetam Mavortis in antro
Procubuisse lupam; geminos huic ubera circum
Ludere pendentes pueros, et lambere matrem
Impavidos; illam tereti cervice reflexam etc.
L. VIII. v. 630. seq.

87) — — raptas sine more Sabinas
Consessu — magnis Circensibus actis.
L. VIII. v. 635. seq.

88) Des Prinz Konradin, des letzten Zweiges aus dem schwäbischen Hause der Hohenstaufen. Er ward in Neapel öffentlich enthauptet, weil er sein Erbtheil, das Königreich Sicilien, in Besitz nehmen wollte, mit welchem Pabst Clemens IV. den Herzog Karl von Anjou belehnt hatte.

89) — — Sparsi rorabant sanguine vepres.
(Vêpres Siciliennes) L, VIII. p. 645.

90) Gregor VII. eines Schlössers Sohn. Cave in Vita Greg. VII. Vol. II. p. 151.

91) Illum indignanti similem, similemque minanti
Aspiceres — — L. VIII. v. 649.

92) Pabst Cölestin III. soll bey der Krönung K. Heinrich VI. ihm mit dem Fuß die Krone wieder vom Kopf gestoßen, und auf die Erde geworfen haben, um anzuzeigen, daß er auch die Macht besitze, ihn vom Reiche zu stoßen, wenn er es verdiente. Baronius ad an. 1191.

93) Johann XXII. war der gemeinen Sage nach eines Schuhflickers Sohn. Balluz. in annot. ad Vit. Pap. Avenion. T. I. p. 689.

94) Dieser Pabst erklärte bey Gelegenheit des Streites zwischen Ludwig dem Bayer und Friedrich von Oesterreich um die Kaiserkrone in einer Bulle vom letzten März 1317 das Reich für erledigt, und sich für den kaiserlichen Reichsvikarius.

95) Um die Streitigkeiten der Spanier und Portugiesen über die Entdeckungen im neuen Welttheil beyzulegen, zog Pabst Alexander der VI. vom Nord- zum Südpol eine Linie, und theilte so alle künftig zu machende Entdeckungen zwischen beyde Mächte. Bullar. Rom. T. I. p. 454.

96) — — ante aram — —
Stabant — — L. VIII. v. 640. seq.
Kaiser Heinrich VII. der bey seiner Krönungsfeyer in Rom als Subdiakon am Altar dienen mußte. Thomas. Discip. Eccles. p. 130. seq.

97) Kaiser Friedrich, der dem Pabst Alexander III. bey

seiner Aussöhnung zu Venedig den Steigbügel hielt. Bowers Historie römischer Päbste. 7. Thl. S. 336.

98) — — — paterasque tenentes.

L. VIII. v. 640.

Dieß thaten Karl der Hinkende, König von Sicilien, und sein Sohn Karl Martel, König in Ungarn, dem Pabst Bonifaz VIII. bey Gelegenheit eines Jubeljahrs. Bolland. T. XV. p. 462.

99) — Pontificem ejectum Theodora jubebat Accipere — — — —

L. VIII. v. 646. seq.

100) Sergius III. behauptete das Pabstthum durch die mächtige Parthey der Theodora, mit deren Tochter Marozia er den nachherigen Pabst Johann XI. erzeugte.
— sequiturque, nefas! Marozia Conjux.

L. VIII. v. 688.

101) — — — dantem Jura Catonem.

L. VIII. v. 670.

102) Isidor ist der vorgebliche Name jenes Betrügers, der eine falsche Sammlung der decretorum Pontificum herausgab. Der ächte ist von einem gewissen Dionysius privato studio verfertigt worden. cf. Espen. Diss. de Colleetione Isidori. T. III. Oper. p. 451. — Videant docti nos quoque sapere. d. H.

103) Das Corpus Juris Canonici, und besonders die Dekretalen, welche Pabst Gregor der IX. in seiner Bulle bey allen Gerichtsstellen und in allen Schulen zu gebrauchen befahl.

104) Diese Idee hatte vermuthlich der Verf. des Prooe-

mii Clement. im Sinne, da er darin den Pabst also anredet: Nec Deus es, nec homo, quasi neuter inter utrumque.

105) — Rerumque ignarus imagine gaudet.
L. VIII. v. 730.

106) Welch Menschen-Herz denkt nicht noch immer mit Liebe und Verehrung des edlen Fürsten, den, ohne seinen geachteten Namen zu nennen, diese Verse feyern?
d. H.

107) Hinc Augustus agens Italos —
Cum patribus etc. L. VIII. v. 678. seq.

108) — — ibat jam mollior.
L. VIII. v. 726.

109) Sollten diese Zeilen nicht einen Beweis für das geben, was zur Ehre des Dichters in der Vorrede geäußert worden ist? d. H.

Neuntes Buch.

Inhalt.

Wie der heidnische Prinz Turnus die Flotte der frommen Trojaner wollt verbrennen, und er dann unter selben ein Blutbad anrichten thät, gar jämmerlich zu lesen.

Indeß Aeneas wundervoll
Im Buch der Zukunft blättert,
Kam Juno's Stubenmagd vom Pol
In Eil' herabgeklettert, 1)
In einem Röckchen aus Paris,
Roth, gelb und grün: die Farbe hieß
Vomissement de Reine.

Sie huschte schnell zum Turnus hin,
Und sprach zu diesem Helden:
„Ich soll von Madam Jupitrinn
Ein Kompliment euch melden:
Indeß Aeneas Bilder schaut,
Sollt ihr, noch eh der Morgen graut,
Die Trojer überrumpeln.“ 2)

Prinz Turnus, um den glücklichen
    Moment nicht zu verlieren,
Ließ diese Nacht noch auf den Zeh'n
    Sein halbes Heer marschiren:
Und daß der Feind nichts hörte, war
Das Schneuzen und das Nießen gar
    Bey Lebensstraf verboten.

So wie der Donaustrom, als Held, 3)
    Zugleich auf sieben Seiten
Dem Meer in seine Flanke fällt,
    Und, ohne viel zu streiten,
Mit siebenfachem Arm zugleich
In seines mächt'gen Feindes Reich
    Auf zwanzig Meilen dringet:

So naht den Herrn aus Ilion
    Auch Turnus sich jetzunder:
Doch Luzifer, der Erzspion,
    Verrieth den ganzen Plunder.
Er war noch kaum dem Lager nah,
So schrie man schon: der Feind ist da!
    Und wies ihm kühn die Zähne. 4)

Prinz Turnus hielt es nun zu schwer
Das Lager zu berennen,
Und fand für's erste thunlicher,
Die Flotte zu verbrennen,
Die dort am nahen Ufer stand,
Und ungebeten in sein Land
Die Trojer hergetragen.

Doch während zu den Schiffen er
Hinritt auf seinem Schecken, 5)
Ließ Cybele den Jupiter
Aus seinem Schlafe wecken,
Und roth von Wein und Eifer, wie
Ein Kardinalshuth — eilte sie
Laut schreiend in sein Zimmer. 6)

„Wiß! ein verdammter Heide — Gott
Verzeih mir meine Sünden —
Erfrecht sich, mir und dir zum Spott,
Die Kriegsschiff' anzuzünden; 7)
Und der elende Menschenzwerg
Denkt nicht, daß auf dem Sonntagberg 8)
Das Holz dazu gewachsen.“ 9)

„Du kannst den Schimpf als Schutzpatron
Von diesem Berg nicht dulden:
Man bringt uns so zum Opfer schon
Des Jahrs kaum einen Gulden: 10)
Drum rüste dich, o großer Zeus,
Nimm deine Donner all und scheuß
Den Frevlern auf die Köpfe!“ 11)

„Geduld!“ rief Zeus, „dem Taugenichts
Will ich ein Näschen drehen,
Er soll anstatt der Schiffe nichts
Als hübsche Mädel sehen, 12)
Und wenn der Tausend Sapperment
Mir dann die Menscher noch verbrennt,
Soll ihn der Teufel hohlen!“

Urplötzlich sah Prinz Turnus all
Die Schiffe sich verändern;
Die Wimpel an dem Admiral-
Schiff ward zu Haubenbändern,
Der Mast zur Taille, schlank und rund,
Zum Halstuch jedes Segel, und
Der Mastkorb zur Bouffante. 13)

Die Strick' und Tau verwandelten
Zum Schnürriem sich am Mieder,
Und die Matrosen kletterten
Als Flöh' dran auf und nieder;
Und unter dem Verdecke war —
Bis höchstens auf ein einzig Paar —
Kein Schießloch mehr zu sehen.

Als drob das Heer erschrack, da rief
Prinz Turnus: „Eitel Fabel! 14)
Was ist's denn auch? Dieß Schnabelschiff
Ist nun ein Weiberschnabel!
Drum greift nur an, ihr Memmen ihr!
Die Gallionen entern wir
Ja nur um desto leichter.

Dann ließ er gleich im vollen Lauf
Sein Kriegsheer aufmarschiren,
Das mußte Pelotonweiß drauf
Im Feuer exerziren:
Dann rief er: Satis! 15) Einmal ist
Genug, 16) man kann zu dieser Frist
Das Pulver weiter brauchen!

Die Schiffe wurden in den Grund
Gebohrt, und alle sanken; 17)
Allein des Turnus Kriegsheer stund
Nicht lang hier in Gedanken;
Es machte nur mit dem Gewehr
Rechtsum, um auch das Trojerheer
Von hinten anzugreifen. 18)

Allein die Trojer hatten sich
Umschanzt bis an die Nasen;
Dieß war dem Turnus ärgerlich,
Drum hieß er alle Hasen: 19)
Doch weil sie perpendikulär
Verschanzt sich hatten, war es schwer
Den Kerlen beyzukommen.

Die Herren wollen sich, rief er,
Von mir forciret sehen:
Indeß eröffnete sein Heer
Schon wirklich die Trancheen;
Und auf der ersten Batterie,
Die fertig war, begann man, sie
Von hinten zu bestreichen. 20)

Nun, ihr neun Musen, steht mir bey
In meinen Dichternöthen,
Helft mir die Todtenlitaney
Und das Profundis beten,
Für all die Helden, alt und jung,
Die während der Belagerung
Halb oder ganz gestorben! 21)

Die Trojer hatten einen Thurm
Vorm Lager aufgeführet, 22)
Der ward sogleich durch einen Sturm
Vom Turnus allarmiret.
Der Feind war auf die Festung stolz;
Allein der Plunder war von Holz,
Und stand gar bald in Flammen. 23)

Dieß machte nun verzweifelt heiß
Den trojischen Soldaten,
Der ward in seinem eignen Schweiß
Gesotten, der gebraten;
Dem ward die Rüstung glühend warm,
Und dort brannt' ein Soldatenschwarm
Schon gleich den armen Seelen.

Doch litten sie nicht gar so viel
In ihren heißen Flammen,
Denn eh' sie sich's versahen, fiel
Der Teufel gar zusammen: 24)
Da purzelte die Garnison
Halb roh und halb gebraten schon
Den Feinden auf die Köpfe.

Und als Prinz Turnus wahr dies nahm,
Da fing man erst das große
Gemetzel an: und sieh, da kam
Zum Braten auch die Sauce. 25)
Der ward wie ein Kapaun tranchirt,
Der wie ein Has' anatomirt,
Der wie ein Lachs zerstückelt.

Auf Capys, der ans Hintertheil
Just mit der Hand gegriffen,
Kam unversehns ein rascher Pfeil
Her durch die Luft gepfiffen,
Und nagelte dem armen Mann
Die Hand fest an das Plätzchen an,
An welchem er sich kratzte. 26)

Des Arcens Sohn, dem die Mama
Die Uniform gesticket, 27)
Und den ins Feld sein Herr Papa
Zum Zuschaun nur geschicket, 28)
Ein Bürschchen, nur zu Tanz und Spiel
Und Lieb und Wein geschaffen, 29) fiel
Itzt durch Mezenzens Schleuder. 30)

Asyl nahm dem Salathiel
Mit einem Schuß das Leben,
Dem aber hat Zerobabel
Sogleich den Rest gegeben;
Dem aber gab's Ortygius,
Dem Ortyx aber Cäneus,
Dem Cäneus aber, Turnus. 31)

Der Held Helenor wehrte lang
Sich wie ein toller Eber,
Doch Turnus gab ihm gleich den Fang,
Und stach ihn durch die Leber.
Der schnelle Lykus nur entrann,
Allein Prinz Turnus spießt' ihn an
Im Fliehn gleich einem Hasen. 32)

Am Speer des Turnus winselten
Die trojischen Soldaten,
Gleich Vögeln, die zu Dutzenden
An einem Spieße braten.
Wer ihre Namen wissen will,
Mag unbeschwert bey dem Virgil
Den Todtenzettel lesen. 33)

Kurz wie im Schach die Königinn
Nur ausgeht, um zu siegen,
Und ihr die Bauern, wo sie hin
Sich wendet, unterliegen,
So fielen vor des Turnus Schwerdt,
Wohin er sich nur immer kehrt,
Zu Boden die Trojaner.

Da nun dieß schnelle Glück im Feld
Der Feinde Muth erfrischte,
So trat itzt ein Kanonenheld,
Der sonst Kanonen wischte,
Am Wahlplatz auf, er hieß Petit,
Und war des großen Picoli
Leibhafter Ururenkel.

Der Held Petit, vom Maule groß,
Fing an zu thrasoniren: 34)
Er woll' allein den Trojertroß
Zusammen kanoniren,
Das wahre Jus Canonicum
Wiß er allein, und habe drum
Zu Löwen einst studiret.

Askan vernahm den Löwenmuth,
Und siehe, das Verlangen!
Nach Kampf trieb ihm das Heldenblut
Empor in beyde Wangen. 35)
Er wappnete nun ritterlich
Mit einem Ochsenziemer sich,
Und betete, wie folget: 36)

„O Jupiter! du großer Stier,
Sieh her auf deinen Servum,
Und laß auf diesem Römler hier 37)
Itzt tanzen meinen Nervum!“
Sprach es, und ließ nun dem Signor
Kanonikus Petit um's Ohr
Den Ochsenziemer sausen. 38)

Apoll, der vom Olymp herab
Dem Streite zugesehen, 39)
Sprach zum Askan: „Halt ein, laß ab,
Mir ist genug geschehen 40)
An diesem tollen Kanonier;
Die Götter gratuliren dir
Zu der Kanonikade. 41)

Dieß Wunder gab, wie's billig ist,
Den Trojern neue Kräfte:
Und nun ward eine Kriegeslist
Ihr dringendstes Geschäfte,
Und diese war nichts weniger,
Als die gesammten Rutuler
Den Mäusen gleich zu fangen.

Den neuen Kniff begünstigte
Auch wirklich itzt der Himmel:
Denn sieh! ein Paar vierschrötige
Baumstarke große Lümmel 42)
Eröffneten das Lagerthor,
Und stellten trotziglich davor
Sich hin als ein Paar Schweizer 43)

So wie die Grundeln haufenweis
In offne Reusen dringen,
Und um ihr Leben sich mit Fleiß
Und ihre Freiheit bringen;
So lief auch itzt manch armer Tropf
Hinein zum Thore mit dem Kopf
Und heraus ohne selben. 44)

Sogar Prinz Turnus wollte kühn
Das offne Thor erreichen,
Und bahnte sich den Weg dahin
Auf lauter Trojerleichen:
Denn was sich ihm nur widersetzt,
Das schießt und haut und sticht und fetzt
Er augenblicks zusammen. 45)

Held Antiphates, der sich ihm
Entgegen wollte wagen,
Empfand der erste seinen Grimm:
Sein Spieß drang durch den Magen
Ihm bis in den Zwölffingerdarm,
Und fand da den Kapaun noch warm,
Den er gefrühstückt hatte. 46)

Den großen Schweizer, der vorher
Zu diesem Todtentanze
Das Thor geöffnet, nagelt' er
Mit seiner großen Lanze
An's Thor, gleich einer Fledermaus, 47)
Und drang als wie zum Heldenschmaus
Hinein in's offne Lager.

Der andre Schweizer schmiß im Nu
Des Thores beyde Flügel
Itzt hinter unserm Helden zu,
Und schob davor den Riegel; 48)
Und als das Trojerheer dieß sah,
Schrie alles laut: Victoria!
Der Gimpel ist gefangen!

Wie wenn in einem blutigen
Madrider Stiergefechte
Ein Stier aus Andalusien,
Von heidnischem Geschlechte —
Hiezu versehn mit päbstlicher
Lizenz — die edlen Spanier
In wildem Grimme spießet: 49)

So wüthete Prinz Turnus itzt,
Von Juno's mächt'gem Arme
Vor Schuß und Hieb und Stich geschützt,
Herum im Trojerschwarme,
Und gab den Triumphirenden
Manch unerwartet Specimen
Von seiner Hieb- und Stoßkraft. 50)

Aphyd ward zum ἀκέφαλος
Von seiner Hand creiret,
Dem Phegeus ward das Sacrum Os 51)
Mit Hasenschrott lädiret, 52)
Und dieser Schuß, der tödtlich war,
Kurirte nun auf immerdar
Ihn von der goldnen Ader.

Dem Amyeus, der aus sich gab
Für einen großen Jäger, 53)
Hieb Turnus den Cremaster ab
Mitsammt dem Hosenträger.
Dem Gyges, welcher vor ihm her
Als wie ein Schneider lief, hieb er
Entzwey den Schneidermäusel. 54)

Dem Halys spaltet' er das Kinn,
    Dem Dickkopf Amyater
Gab er mit seinem Schwert im Fliehn
    Eins auf die dura Mater, 55)
Und schlug dem armen Narr'n dabey
Die Crista Galli wurz entzwey,
    Nah bey'm Foramen Coecum. 56)

Dem Versemacher Kreteus 57)
    Hatt' er urplötzlich mitten
Im Dichterkopf den Calamus
    Scriptorius verschnitten.
(O möchte doch dem ganzen Heer
Der tolle Musenbändiger
    Prinz Turnus Federn schneiden!)

Der alte Mnestheus fluchte sehr
    Bey allen den Scharmützeln, 58)
Und um das feige Trojerheer
    Beym Point d'Honneur zu kitzeln,
Rief er erzürnt: „Ihr Memmen ihr!
Wollt also von dem Lümmel hier
    Euch alle spießen lassen?" 59)

Flugs setzte dieser seine Stich
Der Trojer Muth in Flammen:
Sie drängten um den Turnus sich
Itzt haufenweis zusammen; 60)
Und vorn und hinten schlugen sie
Nun wacker auf ihn los, als wie
Auf eine türk'sche Trommel. 61)

Doch wie ein hungarischer Stier,
Dem's Ohr voll Hunde hänget,
Im Hetztheater hin zur Thür
Mit letzter Kraft sich dränget; 62)
So suchte, fest vor Hieb und Schuß,
Auch Turnus itzt den Tyberfluß
Vor allen zu erreichen.

Und siehe, Wunder! kaum erschien
Der Fluß vor seinen Blicken,
So beutelt' er die Trojer kühn
Vom Leib' ab, gleich den Mücken,
Sprang in den Fluß, und dieser trug
Ihn sanfter, als Sankt Nepomuk
Die Moldau einst getragen. 63)

Allein wohin der Wundermann
Mit heiler Haut geschwommen,
Und was er in der Folge dann
Noch ferner unternommen,
Dieß, liebe Leser, will ich euch
(Geschieht es auch nicht jetzo gleich)
Im nächsten Buche sagen.

Anmerkungen.

1) Irim de caelo misit Saturnia Iuno
Audacem ad Turnum. L. IX. v. 2. seq.

2) Rumpe moras omnes etc. L. IX. v. 13.

3) Ceu septem surgens sedatis amnibus altus
Per tacitum Ganges etc. L. IX. v. 30. seq.

4) Ferte citi ferrum, date tela, et scandite muros.
Hostis adest! etc. — L. IX. v. 37. seq.

5) — — maculis quem Thracius albis
Portat equus etc. — L. IX. v. 49.

6) — — vox horrenda per auras
Excidit etc. — — L. IX. v. 112. seq.

7) — facibus pnbes accingitur atris,
Dirupuere focos etc. — L. IX. v. 74. seq.

8) Ein vormals sehr besuchter Wallfahrtsort in Oesterreich.

9) — — Phrygia formabat in Ida
Aeneas Classem, etc. L. IX. v. 80. seq.

10) — — — quo Sacra ferebant.

L. IX. v. 86.

11) Dem Adler raunet
Ins Ohr Herr Zeus,
Und wenn er launet,
So spricht er: Scheuß
Mit Donnern bewafnet vom Himmel herab.

(Siehe Musenalmanach auf das Jahr 1788. herausg. von Voß und Göking. S. 53.

12) — — — magnique jubebo
Aequoris esse Deas. L. IX. v. 101. seq.

13) — Hinc virgineae, mirabile monstrum,
— — — — —
Reddunt se totidem facies. L. IX. v. 120. seq.

14) — — Nil me fatalia terrent.

L. IX. v. 133.

15) Sat — Venerique datum.

L. IX. v. 135.

16) — semel satis est. L. IX. v. 140.

17) — — demersis aequora rostris
Ima petunt. — — — —

L. IX. v. 119. seq.

18) — — aditumque per avia quaerit.

L. IX. v. 58.

19) — — Teucrum mirantur inertia corda,
Non aequo dare se campo, non obvia ferre
Arma viros, sed castra fovere.

L. IX. v. 55. seq.

20) — — — obsidere portas
Cura datur Messapo etc. L. IX. v. 159. seq.

21) Vos, o Calliope, precor aspirare canenti,
Quas ibi tunc ferro strages, quae funera Turnus
Ediderit; quem quisque Virum damiserit Orco:
Et mecum ingentes oras evolvite belli,
Et meministis enim, Divae, et memorare potestis.
L. IX. v. 525.

22) Turris erat vasto suspectu etc.
L. IX. v. 530. seq.

23) Princeps ardentem conjecit lampada Turnus,
Et flammam affixit lateri, quae plurima vento
Corripuit tabulas, et postibus haesit adesis.
L. IX. v. 535. seq.

24) — — — tum pondere Turris
Procubit subito. L. IX. v. 540. seq.

25) — pugna aspera surgit.
L. IX. v. 667.

26) — — alis allapsa sagitta
Et laevo infixa est lateri manus.
L. IX. v. 578. seq.

27) Pictus acu chlamydem. L. IX. v. 582.

28) — — genitor quem miserat Arcens.
L. IX. v. 583.

29) Insignis facie. ib. v. eod.

30) Stridentem fundam positis Mezentius armis
Ipse ter adducta circum caput egit habena etc.
L. IX. v. 586. seq.

31) Ortigium Caeneus, victorem Caenea Turnus.
L. IX. v. 573.

32) Qualis ubi aut leporem etc.
L. IX. v. 563.

33) Turnus Ityn, Cloniumque, Dioxippum, Promulumque
Et Sagarim etc. etc. — L. IX. v. 574. seq.

34) — — ingenti sese clamore ferebat.
L. IX. v. 957.
thrasoniren, prahlen. Thraso heißt beym Plautus ein Soldat, der seine Person so großsprecherisch erhebt.
d. H.

35) Talia jactantem dictis et dira canentem
Non tulit Ascanius. L. IX. v. 621.

36) — — nervoque obversus equino
Constitit ante Jovem supplex per vota precatus.
L. IX. v. 622. seq.

37) Cui Remulo cognomen erat.
L. IX. v. 593.

38) — — sonat una letifer arcus;
Perque caput Remuli venit. L. IX. v. 631. seq.

39) Aetherea tum forte plaga crinitus Apollo, etc.
L. IX. v. 638. seq.

40) Sit satis Aeneide, etc. L. IX. v. 653.

41) — — hanc tibi magnus Apollo
Concedit Laudem. L. IX. v. 654. seq.

42) Abietibus juvenes patriis in montibus aequos.
L. IX. v. 674.

43) Quales aeriae liquentia flumina circum,
Sive Pgdi ripis, Athesim seu propter amoenum
Consurgunt geminae quercus. L. IX. v. 679.

44) Et jam collecti Troes glomerantur eodem.
L. IX. v. 689.

45) — — Immani concitus ira
Dardaniam ruit ad portam. L. IX. v. 694. seq.

46) — — stomachoque infixa sub altum
Pectus abit: reddit specus atri vulneris undam
Spumantem, et fixo ferrum in pulmone tepescit.
L. IX. v. 699.

47) — — portaeque infigitur hasta.
L. IX. v. 746.

48) Portam vi multa converso cardine torquet
Obnixus latis humeris etc. L. IX. v. 724. seq.

49) — — veluti pecora inter inertia tigrim.
L. IX. v. 730.

50) Agnoscunt faciem invisam, atque immania membra.
L. IX. v. 734.

51) Diese und folgende aus der Anatomie entlehnten Ausdrücke sind zum Theil so beschaffen, daß sie nur lateinisch hier stehen können, und daher auch die Erläuterung derselben nicht wohl hier vermuthet werden darf.

d. H.

52) — — fugientibus ingerit hastas
In tergum. L. IX. v. 763. seq.

53) — — — inde ferarum
Vastatorem Amycum etc.

L. IX. v. 771. seq.

54) — — et succiso poplite Gygen.

L. IX. v. 762.

Schneidermäusel, steht für Schneidermuskel, und drückt das lateinische poples (Knie) in der Note aus.

d. H.

55) Dura mater ist das harte Gehirnhäutchen, auch meninx genannt. d. H.

56) — huic uno dejectum comminus ictu
Cum galea longe jacuit caput. etc.

L. IX. v. 770.

57) — — et amicum Cretea Musis,
Cretea Musarum comitem, cui carmina semper
Et citharae cordi, numerosque intendere nervis,
Semper equos, atque arma virum, pugnasque canebat.

L. IX. v. 774. seq.

58) Tandem ductores audita caede suorum
Conveniunt Teucri, Mnestheus etc.

L. IX. v. 778. seq.

59) Unus homo, — o cives! —
— tantas strages impune per urbem
Ediderit? — — L. IX. v. 783. seq.

60) — — — agmine denso
Consistunt. — L. IX. v. 788. seq.

61) — Strepit assiduo cava tempora circum
Tinnitu galea. — L. IX. v. 808. seq.

62) — — Ceu saevum turba leonem
Cum telis premit infensis etc.
L. IX. v. 792. seq.

63) — — Ille suo cum gurgite flavo
Accepit venientem, ac mollibus extulit undis.
L. IX. v. 816. seq.

Staatliche Bibliothek Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Aloy's Blumauer's sämmtliche Werke Siebentes bis neuntes Buch

Bd.: 3

1806

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB E 165#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11418684-2